

Verbundkatalog Kalliope

Spaun-Diefenbach, Stella von

Capri, 1921-04-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Capri, 8. April. 21.

Herr Bonsels! -

Nun hab ich Ihnen neben all
der geistigen Reichthum, den Sie mir erschlossen
- auch noch meine irdische Heimat zu ver-
danken! - Ich hatte daran nie gedacht, u. als
diese Hoffnung durch den Brief Ihrer Frau, kurz vor
meiner Abreise hither, so plötzlich erweckt wurde -
ließ ich dieselbe eben so rasch wieder sinken nach
unserm letzten Gespräch - in dem Sie sich nur nur
von der geschäftlichen Seite zeigten u. von diesem Stand-
punkt aus meinen Plan verurtheilten. Ich ging
damals zerbrochen u. hoffnungslos von Ihnen, es
hat mir ins Herz geschnitten, Sie so rein geschäftlich
zu mir sprachen zu hören - ich vermisse
schmerzlich den Menschen, der begriff, daß
es sich hier darum handelt, Heimatlosen
nicht nur Obdach sondern eine Heimat, die

sie lieben können die Boden zum Wurzel fassen brüder
zu schaffen, den Dichter, der begriff warum
ich grad hier, angesichts der Berge meiner Kindheit
die mir einsamen Kinde näher standen als die Menschen
in meines Vaters Haus, die für mich unerkennbares
Ding weder Herz noch Interesse hatten - warum ich
grad hier meinem ziellosen Wanderleben ein
Ziel setzen und Ende machen wollte. Ich darf es
Ihren heute gestehen: so verzweifelt als ich an
einem grauen Morgen nach dem Gespräch mit
Ihren Ihr Haus verließ, war ich schon lange
nicht mehr gewesen. In Deutschland wußte ich
sonst in so kurzer Frist keine Hilfe u. meine Hoff-
nung auf Erfolg meiner Capri fahrt konnte
nicht. auch keine Beruhigung gewähren, da ich
doch ganz ins Blaue fuhr u. nicht wissen konnte,
was ich antraf. aber ich wollte alles thun u.
erfüllen, was in meinen Kreisen stand u.
denn machte ich mich - schweren Herzens -
auf den Weg hierher. Auf dem Weg hatte ich die Freude
zu sehen wie groß die geistige Kraft in mir, die
das störende materielle Leben einfach beseitigt

II
schieß ist. So schwer mein Thry auch war - sowohl
beim Rückblick auf mein Traktat wie bei der
Vorstellung auf das, was mich in Capri erwartete -
konnte ich mich doch ganz u. gar in Ihr Buch ver-
tiefen. Ich las Bros "die Evangelien" zum ersten Mal -
u. da nur die erste Hälfte. Die aber hat sich mir
mit unsagbarer Inbrunst ins Herz gesenkt. So
bedeutungsvoll mir Ihre früheren Werke auch waren
u. immer bleiben werden, so tief eingegriffen sie auf
meine innere Entwicklung wirkten - so war
das doch noch nicht das, was sich mir in diesem
Buch erschlossen hat. Ein Erschließen gerade dessen,
was mir noch am meisten fremd u. räthselvoll war:
Krankheit u. Tod! u. von dem ich doch wußte, daß
mir der Sinn dafür einmal aufgehen muß, da
auch mir diese beiden schwarzen Kapitel nicht
erspart bleiben würden im Leben. Und auf
welch wunderbare Weise haben Sie mir nun
Nis Oestre Reich erschlossen! - Jede Zeile die ich
las war mir liebevollste Antwort auf noch manns.
gesprochene Fragen - Balsam auf Wunden die bisher
noch nichts gehent hatte. Und ich empfand

eine so innige, herze Dankbarkeit für den Geben
dieses Segens, dieser Verkönnung mit Leben, Kraut,
herz u. Tod, daß ich Weile u. jubelt zugleich u.
Ihnen im Geiste wie oft in Dank u. Versicherung die
Hand drückte! Wie gern hätte ich es Ihnen auch
geschrieben - wie oft hat es mich im Lauf der
Jahre, die mir schon so viel Reichtum von Ihnen
bracht, dazu gedrängt aber ich that es nie,
weil ich mich vor Ihrem sarkastischen Lächeln
fürchte, mit dem Sie mir am Ende Ihre Hand ent-
ziehen u. mir sagen könnten: "Aber, fruchen,
beruhigen Sie sich u. bilden Sie sich zu nicht
ein, daß ich das, am Ende für Sie geschrieben hätte!"
- Würde ich Sie nicht persönlich kennen, hätte ich
Ihren schon längst brieflich eingestanden, was Sie,
der Dichter mir sind - so aber macht mich das
befangen u. damit ist eben auch mein fortwäh.
rundes Schwergen zu erklären. Gott zu Dank fand
ich in meinem großen Kreis von näher od. ferner
stehenden Freunden meist größte Empfindlichk.
Hat für meine innerste Hingebendheit für
Bonsels, den Dichter u. Mensch habe so oft Ge-
legenheit, meinem überfüllten Herzen Luft

III.

zu machen. Mir eben beim Lesen Ihres letzten
Buches, auf der aus. für sich sehr trüblichen Fahrt
hierher hatte ich die Freude mein Inneres sagen
zu hören: Was macht es, daß Bonsels da nicht
zu seinem Häusl zieht. - er hat da dies Buch
gegeben - zum Häusl verhelfen können andere
auch oder du kommst ohne dasselbe leben -
aber dies Buch schaffen kann kein anderer
u. ohne dasselbe hältst du dich ^{wohl} im Leben, noch
weniger im Sterben zurechtgefunden - also: Dank
ihm u. erwarte nicht etwas von ihm, was nicht
seine Sache ist! - So habe ich mich vollständig
mit Ihnen ausgesöhnt u. war mir der event.
Verlust des Häusl leicht beim Gedenken dessen,
was mir das Buch erschloss! - Und wie zum
Lohn dieses Sieges vom irdischen Begehren u. ber
geistige Erinnungenschaft - haben Sie mir nun
inzurücken doch auch mein irdisches Heim
wünscht! - Wie soll ich Ihnen danken Herr
Bonsels? - Es liegt so ganz u. gar aus dem Be
reich meiner inneren wie äußeren Möglichk.

Herzlichen Dank meine Freunde meinen Eltern
irgendwie zeigen u. lehrreichen zu können! -
So kann es nicht werden nur darin noch zeigen wie
fruchtig u. kräftig von mir u. meiner Schaar auf
dem Boden den Sie uns erdet haben gearbeitet
wird u. Sie vielleicht dereinst mit zufriedenen
Lächeln an unsern Häusern vorbeigehen + sich
sagen können, daß der Samen den Sie mit dem
Särlchen gelegt gute Früchte trägt! - Hoffen
wir! Und nun Schluss - Sie wissen: hinter
dem liebevollen Menschenfreund, dem Dichter
(in des Wortes im fassendsten Bedeutung!) der Sie
mir sind - steht immer der Weltmann mit
seiner rachsamen Lächeln, der diese 3 Briefbogen
erschreibt aus dem lauernden Licht: nur Gottes
Willen - das alles soll ich lesen - ?!! -
Von mir Ihnen zu berichten erlasse ich - mir
u. Ihnen! - Es ist ein Krasses u. trauriges Gegenstück
zu dem, was Sie von meinem andern Bruder
in München & Th. selbst mit erlebt haben - aber
mein Einblick in die Verhältnisse hier war höchst
Worthvoll u. nöthig, weil es mir die unumstößliche
Ubergewinnung brachte, daß ich endlich Ihren
Rath befolgen u. durch einen tüchtigen Advocaten
Ordnung in diese schmutzigen Angelegenheiten